



01 | 2023

EIT.swiss

MAGAZIN



Mit System

Industriell fertigen

Verboten

Leuchtstofflampen ab 2023

Neuer Lehrgang

Zertifikatslehrgang «Elektroprofi PV»

Die Zentrale Pradella bei Scuol ist das Wasserkraftwerk mit der zweitgrössten Stromerzeugung in der Schweiz.





Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweizer Energiepolitik muss umdenken und die Energieströme neu lenken. In der Schweiz produzieren statt importieren. Dazu braucht es höhere Staumauern und tiefere ideologische Schranken. Not öffnet verschlossene Türen, das hat uns die Pandemie gelehrt. «Never waste a good crisis» – Churchill würde auch heute den Mahnfinger erheben.

Bis anhin stammt der Strom mehrheitlich aus konventionellen Quellen. Den erneuerbaren Anteil liefert insbesondere die Photovoltaik. Vielleicht gelingt es dann doch einmal, auch die tiefe Geothermie und in einem grösseren Ausmass die Windkraft zu nutzen. Auch Wasserstoff ist ein Thema. Woher der Strom auch immer kommt, er kommt nicht an der Elektroinstallationsbranche vorbei. Wende bedeutet Wandel. Die Branche ist gefordert und bereit, diesen mitzugestalten. Sie versteht Energie in ihrer Gesamtheit. Mit den etablierten Elektroberufen und der neuen Grundbildung Gebäudeinformatiker:in prägt die Branche die Energiestrategie 2050 mit und setzt sie um. Die jungen Berufsleute fordern eine sinnstiftende und motivierende Arbeit. Das sorgfältig austarierte Bildungssystem mit attraktiven, modernen und zukunftsweisenden Grund- und Weiterbildungen bietet beides.

Die Erneuerbaren sind gekommen, um zu bleiben, die Elektrifizierung schreitet zügig voran. Das sind gute Nachrichten für die Elektrobranche. Die Sonne scheint nur bei schönem Wetter? Stimmt so nicht ganz. Für die Elektrobranche gilt eitel Sonnenschein – durchgehend.

Erich Schwaninger
Leiter Berufsbildung



TERMINE 2023

Vorstandssitzung

- 15. März, Region Sektion EIT.schaffhausen
- 26. April, Bern

Delegiertenversammlung

- 27. April, Bern

Treffen der Sekretariate

- 27. April, Bern (Nachmittag nach Delegiertenversammlung)

Generalversammlung EIT.swiss

- 23. Juni, Bern



08 | Industriell fertigen mit System
Mit Vorfertigung und steckbaren Installationssystemen Zeit sparen.



27 | Neuer Lehrgang für die Branche
Zertifikatslehrgang «Elektroprofi PV»



12 | Ein Traum wurde wahr
Zweimal Bronze an den WorldSkills.

Grusswort des Präsidenten	6
Industriell fertigen mit System	8
Ein Traum wurde wahr	12
Verbot von Leuchtstofflampen	14
Energiemangellage	17
Weisungsrecht der Arbeitgebenden	18
Überarbeitetes Kurswesen	20
Drehmoment Bundeshaus	22
Neue Tools im Beschaffungswesen	24
Weiterbildungsangebot	26
Neuer Lehrgang für die Branche	27
Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten	28
Verbandsnews	28
Kolumne	35
Impressum	35



Hoffnung in turbulenten Zeiten

Zum letzten Mal als Präsident von EIT.swiss überbringe ich Ihnen meine Neujahrsgüsse. Ich durfte unseren Verband in den letzten 20 Jahren zunächst als Vorstandsmitglied und seit 2015 als Präsident begleiten. Es war eine sehr schöne, aufregende und manchmal auch turbulente Zeit.

Die letzten Jahre waren äusserst herausfordernd. Kaum haben wir die Corona-Pandemie einigermaßen

überstanden, hat der Krieg in der Ukraine unseren Glauben an einen ewig währenden Frieden in Europa erschüttert. Wirtschaftliche Verwerfungen, die wohl schon lange schwelten, sind aufgebrochen. Lieferengpässe, Gasmangellage, Energiekrise, Inflation – solche Schlagworte dominieren die Schlagzeilen und wirken sich auch auf unsere Branche aus.

Dabei hat die Elektrobranche während der Pandemie bewiesen,

wie krisenresistent sie eigentlich ist. Trotz grossen Unsicherheiten und vielen Einschränkungen konnten unsere Betriebe innert kürzester Zeit Ergebnisse wie aus der Vor-Corona-Zeit ausweisen. Mehr noch: Die Pandemie hat sich als eigentlicher Katalysator erwiesen, der viele Entwicklungen in der Branche beschleunigt hat, die auf die lange Bank geschoben wurden.

Ich bin deshalb trotz der düsteren Prognosen guter Hoffnung, dass die



«Die Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, benötigen viel gut ausgebildetes Personal.»

Elektrobranche auch von der laufenden Krise profitieren wird. Bereits zeichnet sich die wichtige Rolle unserer Branche bei der Energieversorgung ab. Das Gebäude wird künftig einen zentralen Beitrag bei Produktion, Speicherung und Verteilung von elektrischer Energie leisten und damit die Resistenz gegen neue Mangellagen erhöhen. Wir Elektroprofis sind dafür verantwortlich, dass das System Gebäude diese Aufgaben richtig erfüllen kann und damit zu

einer stabilen Energieversorgung beiträgt.

Die Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, benötigen viel gut ausgebildetes Personal. Deshalb arbeitet der Verband unter Hochdruck daran, unsere Grundbildungen zu reformieren und durch die laufenden GAV-Verhandlungen attraktive Bedingungen für die Mitarbeitenden zu schaffen. Gleichzeitig sorgen wir mit Angeboten in der non-formalen Bildung dafür, dass unsere

Fachkräfte am Puls der Zeit bleiben. Darüber hinaus setzen wir uns für gute Rahmenbedingungen ein, die unsere Mitglieder unterstützen. Ich glaube fest daran: Zusammen wird es uns gelingen, 2023 zu einem erfolgreichen Jahr für die gesamte Elektrobranche zu machen. Dafür stehen der Verband, der Vorstand und ich persönlich ein. Ich wünsche Ihnen beruflich und privat das Beste auf dem weiteren Weg.

Michael Tschirky Präsident EIT.swiss

1



1 Installieren mit System. Dank BIM und Vorproduktion wird der Prozess auf der Baustelle vereinfacht.

2 Denis Wary, Geschäftsführer Selmoni AG, im Gespräch mit der EIT.swiss-Redaktion.



Industriell fertigen mit System

Die Selmoni Installation AG aus Münchenstein (BL) zeigt in ihren Projekten eindrücklich, wie mit Hilfe von Vorfertigung und steckbaren Installationssystemen wertvolle Installationszeit gespart und viel Ärger auf der Baustelle vermieden werden können.

Seit über 80 Jahren ist Selmoni aus Münchenstein in der Elektroinstallation tätig. Es ist eines der grossen, noch inhabergeführten Familienunternehmen in der Branche. Unter den knapp 600 Selmoni-Mitarbeitenden finden sich Elektroingenieure, Techniker TS, eidg. dipl. Elektroinstallateure, Sicherheitsberater, Telematiker, Elektromonteur, Elektrozeichner, Automatiker und dipl. Betriebswirte. Sie sind gemäss Leitbild das wichtigste Kapital der Firma, deren Hierarchien flach sind.

Auf der Suche nach neuen Wegen

Denis Wary ist einer der vier Geschäftsführer und verantwortlich für die Ausführung. Seine grosse

Passion ist die industrielle Vorfertigung der auszuführenden Installationen. Und diese lebt er mit grosser Begeisterung, Überzeugung und Leidenschaft aus. «Ich habe mich von der Automobilbranche inspirieren lassen, das gebe ich zu. Und wir haben festgestellt, dass es durchaus Dinge gibt, die wir kopieren können. Nicht zu 100 Prozent, da alle unsere Projekte eine Art Prototyp sind. Aber mit unserem systemischen, ganzheitlichen und modularen Denken kommen wir auf ganz neue Ideen dafür, wie wir Elektriker heute auf der Baustelle, ich sage mal, «industriell» fertigen können.»

Erst denken, dann tun

Denis Wary macht auch keinen Hehl daraus, dass diese Art der Ausführung der Elektroinstallationen mehr

Zeit in der Arbeitsvorbereitung braucht: «Wir hinterfragen uns bei jedem Projekt, ja bald bei jeder Arbeit, was modular, zum Beispiel steckbar, und was noch konventionell installiert werden muss. Ohne akribische und optimierte Vorfertigung liessen sich viele unserer Projekte gar nicht realisieren.» Um zu zeigen, was er unter Vorproduktion versteht, verweist Denis Wary auf ein eindrückliches Beispiel: Für die Vorproduktion von sagenhaften 30 km Kabeltrassen mietete Selmoni eine Halle. Das Erdband an der Trasse wurde in der Vorfertigung schon montiert, gleich wie die Abzweigdosens, Steigungen und Ständer. Jedes vorproduzierte Stück wurde mit einem QR-Code versehen und an den richtigen Platz auf der Baustelle gebracht. Die Installa-

«Wir vereinfachen alles, was irgendwie möglich ist.»

tionszeit reduzierte sich dadurch drastisch, und dem Montagepersonal vor Ort wurde die Arbeit so einfach wie möglich gemacht. Ein Nebeneffekt, der sich neben dem Zeitvorteil ebenfalls positiv auf die Herstellkosten auswirkt: Es gibt viel weniger Abfall auf der Baustelle.

100000 vorkonfektionierte Kabel

«Dank unserem gesamtheitlichen Denken sind wir in der Lage, 60 bis 70 Prozent der Arbeiten auszuführen, bevor wir auf die Baustelle gehen. Natürlich müssen dafür gewisse Parameter gegeben sein. Sobald es repetitiv wird, wird es spannend», ergänzt Denis Wary. Das Beispiel dazu aus der Praxis ist ein Grossprojekt in Basel. Die Überlegungen drehten sich um die steckbare Elektroinstallation. Die Frage war: Welches Stecksystem soll für welche Anwendung genutzt werden, damit die Codierung über sämtliche Elektroinstallationen bis zum letzten Gewerk durchgezogen werden kann? Denis Wary kreierte mit seinem Team eine Lösung mit sagenhaften 100000 steckbaren, vorkonfektionierten Wieland-Gesis-Kabeln, die insgesamt 50 unterschiedliche Codierungen ermöglichten. Warum so viele Codierungen? Es brauchte Anschlussleitungen für Steckdosen, Leuchten, Bewegungsmelder, die Gebäudeautomation und vieles mehr. Alles, was irgendwie steckbar ausgeführt werden konnte, wurde so konzipiert, egal, ob 230, 400

oder 24 V, IoT-Komponenten oder Störmeldungen. Die Installation wurde vor Ort nur noch gesteckt. Bereits konfektionierte, direkt aus dem BIM-Modell auf der Werkbank vorproduzierte Flachbandkabel ergänzten die modulare Installation.

Dinge zu hinterfragen, spart Zeit

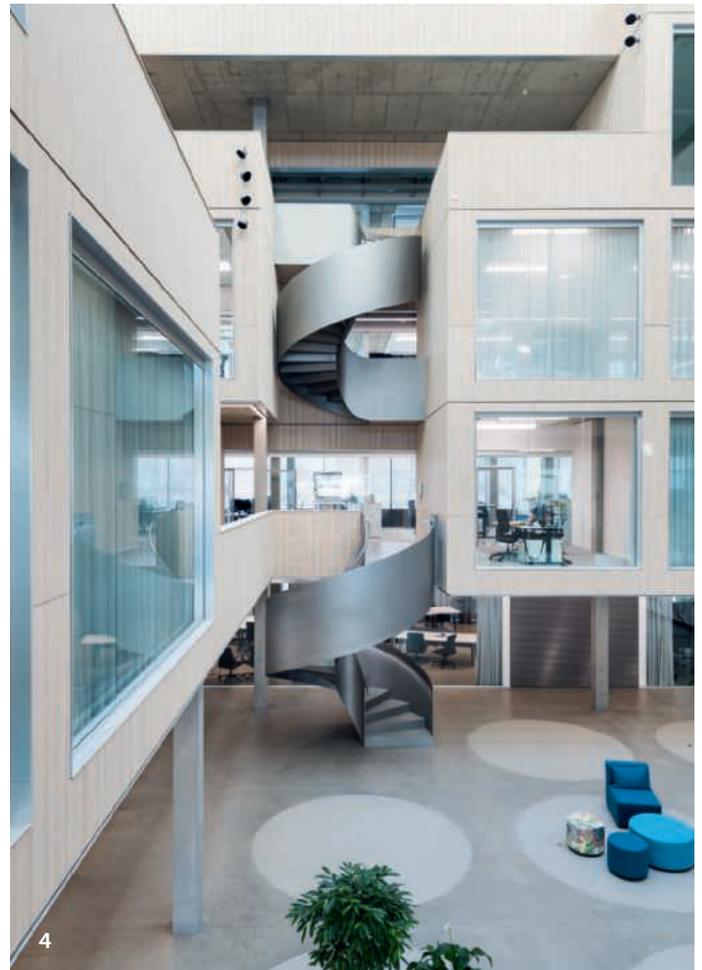
Dass Denis Wary so offen über seine Projekte und Ideen spricht, ist nicht selbstverständlich, denn sie könnten vom Mitbewerber kopiert werden, das ist ihm klar. Aber Kopieren allein reicht eben nicht aus. Was es auch braucht, sind viele Jahre Erfahrung. «Das systemische und modulare Denken ist mittlerweile in unseren Genen verankert. Es ist schon fast wie eine Sucht. Alles immer wieder zu hinterfragen, bringt uns immer wieder auf neue, noch bessere Lösungen. Auch solche, die auf den ersten Blick nicht offensichtlich sind. Dies lässt sich so schnell nicht kopieren.» Und apropos kopieren: Selmoni ist einer der wenigen Elektroinstallateure, die über drei 3D-Drucker verfügen. Brauchen die Teams ein spezielles Bauteil oder eine Montagehilfe, mit denen sie den Aufwand für die Installation eines Geräts optimieren können, konstruieren sie diese und drucken sie einfach in der gewünschten Anzahl aus.

Zusammenarbeit bringt Mehrwert

Die Modularität ist eine wichtige Grundlage, um im Zusammenhang

mit BIM und dem systematischen Bauen die Optimierung der Elektroinstallationszeiten voranzubringen. Denn was klar ist, die Zeit auf Baustellen ist ein kostbares Gut. Kann sie durch Modularisierung und Installationssysteme optimiert werden, entsteht ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. «Bauherren und Architekten lieben es, wenn die Installationszeiten minimiert werden können. Wir könnten unsere Projekte mit den aktuellen zeitlichen Anforderungen ohne die Vorfertigung gar nicht mehr umsetzen. Wir sind damit sogar manchmal schneller als gefordert, ganz zur Freude unserer Auftraggeber», meint Denis Wary abschliessend zufrieden.

René Senn Redaktion EIT.swiss Magazin



3+4 Der wunderschöne Firmensitz der Selmoni Installation AG in Münchenstein. Auch er wurde mit Hilfe steckbarer und vorgefertigter Installationsteile erstellt. **5** Die Passion von Selmoni: die steckbare, codierte Elektroinstallation



Oben Yannick Flepp: «Die Arbeit als Elektroinstallateur ist sehr abwechslungsreich und die sich stetig weiterentwickelnde Technik fasziniert mich.»

Unten Patrik Siegenthaler: «Meine Arbeit ist sehr vielseitig. Grobe Arbeiten auf der Baustelle, feine Verdrahtungsarbeiten sowie das Lösen technischer Probleme gehören zu meinem Alltag.»

Ein Traum wurde wahr

Die Schweizer Elektroprofis Patrik Siegenthaler und Yannick Flepp erkämpften sich an den Berufsmeisterschaften in Salzburg zwei Bronzemedailien.

An den WorldSkills Competition Special Edition vom 24. bis 26. November 2022 kämpften junge Berufsleute aus der ganzen Welt in Salzburg um die begehrten Medaillen der Elektroberufe. Trotz starker Konkurrenz gelang es Patrik Siegenthaler (Elektroinstallateur EFZ), sich in der Kategorie «Electrical Installations» (Beruf 18) gegen 22 Mitstreitende durchzusetzen und sich die Bronzemedaille zu holen. Auch Yannick Flepp (Elektroinstallateur EFZ) zeigte starke Nerven. Er erkämpfte sich in der Kategorie «Industrial Control» (Beruf 19) ebenfalls den 3. Platz.

Unsere beiden jungen Elektroprofis konnten sich also erfolgreich durchsetzen und haben es aufs Podest geschafft. Dazu Yannick Flepp: «Ich war einer der Letzten bei der Rangverkündung, und dann hat es für mich auch noch gereicht. Für mich war das der schönste Moment an den WorldSkills. Es ist toll, dass wir beide mit Medaillen nach Hause kamen. Ein Traum wurde wahr. Jetzt benötige ich ein wenig Zeit, um alles realisieren zu können, da die letzten Tage wie im Flug vergangen sind. Um an den Weltmeisterschaften reüssieren zu können, benötigt es neben Talent und Spass an der Tätigkeit auch eine intensive Vorbereitung.» Dies bestätigt auch Patrik Siegenthaler: «Das Wichtigste ist sicherlich, dass man ein grosses Interesse am Beruf hat und er einem Freude bereitet. Dann muss man dranbleiben und viel Zeit investieren, damit man irgendwann bereit ist für die Weltmeisterschaft.»

«Die guten Ergebnisse unseres Berufsnachwuchses erfüllen mich mit grosser Freude und machen mich auch äusserst stolz», sagt Michael Tschirky, Präsident von EIT.swiss. «Sie sind der beste Beweis für die hohe Qualität der schweizerischen Berufsbildung.» Doch diese alleine garantiert noch keinen Erfolg an internationalen Meisterschaften. Eine gute Vorbereitung durch regelmässiges Training ist genauso wichtig. Dazu Michael Tschirky: «Ohne die enorme Unterstützung der Arbeitgeber der Wettkampfteilnehmenden wäre das nicht möglich. Ihnen gebührt deshalb ein grosser Dank.»

Mit den Wettbewerben in Salzburg gingen die dezentral durchgeführten WorldSkills Competition Special Edition 2022 nach über drei Monaten zu Ende. Mit insgesamt 19 Medaillen bei 34 Starts schnitt das Schweizer Berufsnationalteam an den diesjährigen Berufsweltmeisterschaften einmal mehr hervorragend ab und darf sich als beste europäische Nation feiern lassen.

Verena Klink Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Die WorldSkills sind Berufsweltmeisterschaften für Auszubildende in der beruflichen, nicht-akademischen Ausbildung. Die Organisation dahinter ist WorldSkills International (WSI). Gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Partnern verfolgt WorldSkills das Ziel, die Berufsausbildung mittels der Wettbewerbe attraktiv zu machen und mit Bildung den wirtschaftlichen Wohlstand zu fördern.

Verbot von Leuchtstofflampen ab 2023

Der Ersatz von ineffizienten Beleuchtungsanlagen fällt in das Tätigkeitsgebiet der Elektroinstallateure. Energieeffizienz, Energiekosten, Lampenverbote, verlängerte Lebensdauer und besseres Licht sind die wichtigsten Gründe, bestehende Anlagen jetzt mit LED zu sanieren.

Die Beleuchtung trägt 12 Prozent zum Gesamtstromverbrauch bei. Dies entspricht ca. 7 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Fachleute schätzen, dass mit geeigneten Massnahmen rund die Hälfte davon, also 3,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr, eingespart werden könnte (Quelle SLG). Es lohnt sich deshalb, für die Energieoptimierung bei der Beleuchtung etwas genauer hinzuschauen. Dank effizienten LED und intelligenter Sensorik sind gemäss Erfahrungen bei Sanierungen sogar bis zu 80 Prozent Energieeinsparung möglich. Das bedeutet unter dem Strich markant tiefere Betriebskosten und je nach Strommix weniger CO₂-Ausstoss – bestechende Argumente für den Ersatz von bestehenden Beleuchtungen. Der Branchenverband FVB setzt sich für die Erneuerung der Anlagen ein und schreibt, dass in den besten

Fällen Amortisationszeiten von nur zwei Jahren durchaus realistisch sind.

Quecksilber beschleunigt das Verbot

Neben der besseren Effizienz der Leuchtmittel, der Möglichkeit, sie mit einer intelligenten Sensorik zu verbinden, und den daraus resultierenden Einsparungen gibt es mittlerweile noch weitere Gründe, die den Ersatz bestehender Anlagen nahelegen. So wurden in den letzten Jahren schrittweise viele Lichtquellen auf Grund ihrer schlechten Energieeffizienz verboten und vom Markt genommen. Des Weiteren werden ab 2023 viele konventionelle Lampen verboten. Dem neusten und auch einschneidendsten Lichtquellenverbot liegt jedoch nicht fehlende Effizienz zugrunde, es hat vielmehr mit dem Quecksilber-Gehalt der Lichtquellen zu tun.

Gemäss der EU-Richtlinie 2011/65/EU dürfen in Verkehr gebrachte Elektro- und Elektronikgeräte kein Quecksilber enthalten (RoHS, Restriction of Hazardous Substances in electrical and electronic Equipment).

Neue Technologien stehen zur Verfügung

Für die Leuchtmittelindustrie wurden vor elf Jahren, mangels Alternativen, diverse Ausnahmen beschlossen: Lichtquellen durften kleine Mengen Quecksilber enthalten, die je nach Leistung, Lampentyp und Anwendung genau definiert waren. Im Jahr 2015 und 2020 stellte die Leuchtmittelindustrie Anträge auf Verlängerung dieser Ausnahmen. Dadurch blieben die Ausnahmeregelungen so lange gültig, bis die zuständige EU-Kommission über den jeweiligen Antrag entschieden hatte. Im März 2022 hob sie den grössten Teil der Ausnahmeregelungen auf. In ihrer Begründung verweist sie auf die heute verfügbaren Alternativen mit LED-Technologie.

Da die Schweiz die RoHS mit der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) fast vollständig in nationales Recht übernommen hat, gelten die Regelungen der RoHS jetzt auch für die Schweiz.

Konkret bedeutet dies, dass die betroffenen Produkte die Anforderungen der EU nicht mehr erfüllen und somit herkömmliche Kompaktleuchtstofflampen mit Stecksockel (CFLni) ab Februar 2023 sowie T5- und T8-Leuchtstofflampen ab August 2023 nicht mehr in die Schweiz importiert bzw. neu in den Handel gebracht werden dürfen. Noch vorhandene Restbestände dürfen bis zu einem definierten Stichtag weiterhin abverkauft werden.

Betroffen sind zwei grosse Gruppen von Lichtquellen

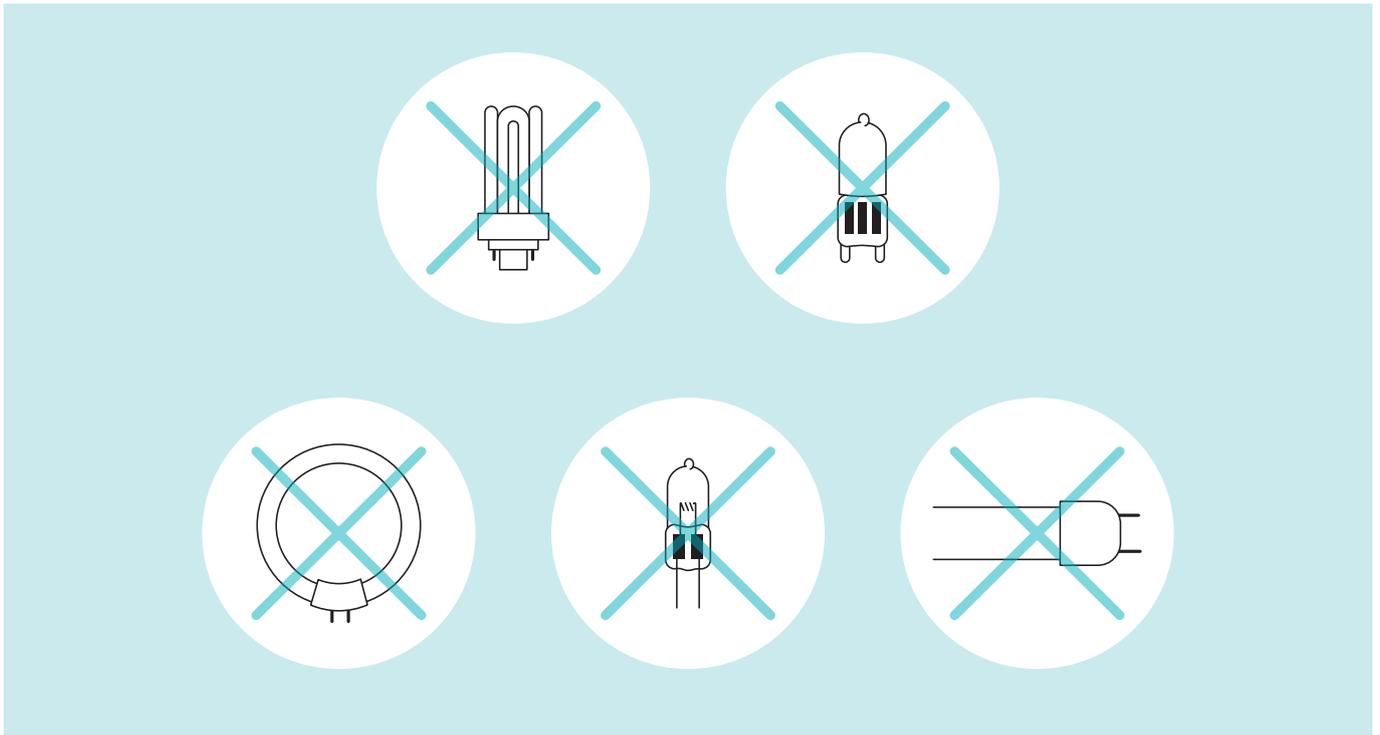
- Stabförmige Leuchtstofflampen T5/T8 mit einem Durchmesser von 16/26 mm. Diese Lichtquellen dürfen ab 24. August 2023 nicht mehr in Verkehr gebracht werden.
Sie werden heute in grossen Mengen in Langfeldleuchten als Ein-/Aufbau- sowie Pendelleuchten eingesetzt.
- Kompaktleuchtstofflampen, alle Leistungen und Bauformen. Hier gilt das Verbot ab 24. Februar 2023.
Das Einsatzgebiet dieser Lichtquellen erstreckt sich von Downlights über Wand-/Deckenleuchten bis zu Stehleuchten im Bürobereich.

Neues Licht schafft Qualität

Auch abgesehen von den Verboten spricht in der Praxis viel für LED als Leuchtmittel. So zeigen zahlreiche realisierte Licht-Sanierungsprojekte, sofern sie hochwer-

«Neben der Energieeffizienz wird neu auch der Quecksilbergehalt zum Ausschlusskriterium für Lichtquellen.»





tig ausgeführt wurden, dass LED-Leuchten viele Vorteile aufweisen. «Verbote sind das eine, der Mehrwert einer neuen Beleuchtung das andere, und er überwiegt. Gutes Licht ist wertvoll!», sagt Daniel Cathomen, Präsident des FVB. So ist die Lichtqualität hochwertiger LED-Leuchten deutlich besser als jene der alten «Röhren». Unterschiedliche, auf die Bedürfnisse der Nutzenden abgestimmte Kelvin-Werte sowie die Möglichkeit, Lichtquellen besser

zu dimmen, sind weitere grosse Vorteile der LED-Technologie. Denn tageslichtabhängiges Dimmen spart zusätzlich Energie. Dieser Aspekt wird bei den LEDs oft unterschätzt. Wo es gewünscht wird, zum Beispiel im Spitalumfeld, lässt sich mit circadianischem Licht, also einem dem Tageslicht nachempfundenen Licht, das Wohlbefinden der Patienten steigern. Deren Medikation kann dadurch beispielsweise verringert werden. Ein Projekt aus dem Kantonsspital Luzern hat diesen Umstand bereits bewiesen. Aber auch in Industrie- oder Büroanwendungen sowie im Detailhandel wird zunehmend darüber nachgedacht, den Mitarbeitenden mit Human Centric Light die Arbeit zu erleichtern. Auch bei der Lebensdauer haben LED-Lösungen die Nase vorne. Während bei Fluoreszenz- und Kompaktfluoreszenzlampen nach 6000–15000 h ein Lichtquellenwechsel notwendig wird, ist bei einer qualitativ guten LED-Beleuchtung erst nach 50000 oder gar 75000 Betriebsstunden das Ende der Nutzlebensdauer erreicht.

Grosses Potenzial

Für die Elektroinstallations-Branche entstehen durch diese einschneidenden Änderungen eine grosse Anzahl neuer Chancen. So kann bei bestehenden Kunden die Sanierung älterer Beleuchtungsanlagen geplant werden, oder aus laufenden Serviceverträgen entstehen Neuinstallationen für die Beleuchtung.

René Senn Redaktion EIT.swiss Magazin
Markus Binda FVB

www.fvb.ch



Vor etwas mehr als 100 Jahren erfunden, jetzt haben sie ausgedient: Die viel verbreiteten Leuchtstofflampen werden nun definitiv durch LED abgelöst.



Energiemangellage

Verschiedene Umstände haben in den vergangenen Monaten zu einer Entspannung der Situation geführt. Dennoch ist und bleibt eine Mangellage nach wie vor möglich. Umso wichtiger ist es, auch weiterhin Massnahmen zur Einsparung von Energie in Angriff zu nehmen.

Alles nur halb so schlimm – so könnte man die Diskussionen der letzten Monate rund um eine mögliche Energiemangellage in der Schweiz zusammenfassen. In der Tat scheint die Situation aktuell weniger angespannt zu sein. Als entlastende Faktoren kamen die bis November 2022 vorherrschenden milden Temperaturen, die höhere Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke und der relativ hohe Füllstand der Gasspeicher in Europa zum Tragen.

Dennoch kann nicht von einer vollständigen Entspannung gesprochen werden. Eine kritische Lage bleibt weiterhin möglich, wenn die Risikofaktoren anhaltende Kälteperiode, reduzierte Kraftwerksverfügbarkeit und Gasmangel zusammentreffen. Wirtschaft und Bevölkerung sind deshalb nach wie vor angehalten, so viel Energie wie möglich zu sparen. Zudem hat der Bundesrat verschiedene Verordnungen für den Fall einer Strommangellage in die Vernehmlassung geschickt. Der Unmut über die darin enthaltenen Regelungen ist gross, vor allem

wenn es um die Themen Heizen (Gas vs. Wärmepumpen) oder um die Besserbehandlung des Tourismus geht. Welche Regelungen der Bundesrat dann effektiv vorsieht, wird sich in diesem Jahr entscheiden.

Laura Kopp Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss



10 Fragen und Antworten zum Weisungsrecht der Arbeitgebenden

Was dürfen Arbeitgebende mit ihrem
Weisungsrecht anordnen?

1 Müssen Arbeitgebende ihre Weisungen am Arbeitsplatz schriftlich erteilen?

Nein, die Anordnungen können mündlich oder schriftlich erfolgen. Die Weisungen konkretisieren die gemäss Arbeitsvertrag vereinbarte Arbeit (Art. 321d OR).

2 Müssen Angestellte alle Direktiven der Vorgesetzten befolgen?

Nein. Angestellte müssen keine sinnlosen, willkürlichen, schikanösen oder gegen den Arbeitsvertrag verstossenden Weisungen beachten.

3 Sind Kleidervorschriften am Arbeitsplatz zulässig?

Ja. Voraussetzung ist aber, dass betriebliche Gründe die Vorschriften rechtfertigen, beispielsweise bei regelmässigem Kundenkontakt oder aus Hygienegründen.

4 Dürfen Arbeitgebende vorschreiben, mit welchen Geräten und Programmen man im Büro private E-Mails verschicken und ob man privat telefonieren darf?

Ja. Dies kann aus Sicherheits- oder aus Kostengründen gerechtfertigt sein.

5 Kann das Unternehmen die Teilnahme an Betriebsausflügen, Weihnachtessen oder Mitarbeitendeninformationen für obligatorisch erklären?

Ja, sofern der Ausflug an einem Tag stattfindet, an dem die Angestellten

normalerweise arbeiten. Angestellte dürfen die Teilnahme verweigern, wenn das Ausflugsprogramm sie körperlich überfordern würde.

6 Dürfen Arbeitgebende ihren Mitarbeitenden verbieten, in gefährliche Länder zu reisen oder einem riskanten Hobby nachzugehen?

Nein. Arbeitgebende dürfen ihren Mitarbeitenden nicht vorschreiben, bestimmte Länder nicht zu bereisen, oder verbieten, in der Freizeit Motorrad oder Ski zu fahren. Ausnahmen sind in begründeten Fällen zulässig.

7 Dürfen Arbeitgebende Weiterbildungen anordnen?

Ja. Dann müssen sie aber die Weiterbildungskosten vollumfänglich übernehmen und die für die Weiterbildung aufgewendete Zeit als Arbeitszeit anrechnen.

8 Haben Arbeitgebende in bestimmten Fällen auch eine Weisungspflicht gegenüber ihren Angestellten?

Ja, wenn Weisungen zum Schutz der Angestellten oder von Dritten erforderlich sind (Fürsorgepflicht). Das ist etwa bei der Bedienung von gefährlichen Geräten und bei gefährlicher Arbeit der Fall (Arbeitssicherheit).

9 Dürfen Arbeitgebende eine Nebenbeschäftigung verbieten?

Nur wenn der oder die Angestellte ein 100%-Prozent-Pensum hat oder die geforderte Leistung nicht mehr erbringen könnte. Ausserdem

darf die nebenberufliche Tätigkeit nicht die Interessen der Arbeitgebenden verletzen.

10 Was droht Mitarbeitenden bei Nichtbefolgung von Weisungen?

Arbeitgebende können eine Verwarnung aussprechen und die Kündigung androhen, falls die betroffene Person weiterhin die Weisungen nicht befolgt. In schwerwiegenden Fällen kann die Firma Mitarbeitenden auch sofort auf den ordentlichen Termin und bei schweren Verletzungen der Treuepflicht oder deliktischem Handeln sogar fristlos kündigen.

Angelehnt an einen Artikel von Gian Andrea Schmid im SALDO 17/2022, Seite 26.

Richard Permann Rechtsdienst/EIT.swiss



Überarbeitetes
Kurswesen
bei Batisec

Mit der letzten Rezertifizierung der Branchenlösung durch die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit wurde BATISEC aufgefordert, für den Basis-kurs mehr Zeit einzuplanen. Ab 2023 wird der Kursinhalt auf anderthalb Tage verteilt.



Der Basiskurs zur Schulung der Kontaktperson für Arbeitssicherheit (KOPAS) dauerte bisher einen Tag. Neu besteht der Basiskurs aus einem halbtägigen Vor- und Informationskurs, in dem die gesetzlichen Grundlagen und die Anforderungen an ein betriebliches Sicherheitssystem geschildert werden. Der zweite Teil besteht aus dem eintägigen Basiskurs, in dem die Anwendung des Handbuchs und die Hilfsmittel der BATISEC zum Aufbau eines betrieblichen Sicherheitssystems aufgezeigt werden.

Um die Auswirkungen auf die betrieblichen Abläufe so gering wie möglich zu halten, werden die Kurse getrennt durchgeführt. Der Vor- und Informationskurs wird als Webinar und als Präsenzkurs in St.Gallen, Zürich, Tolochenaz und Mezzovico angeboten. Alle Basis-kurse sind Präsenzkurse und finden in St.Gallen, Zürich, Tolochenaz oder Mezzovico statt. Für die Präsenzkurse ist ein Laptop oder ein ähnliches mobiles Gerät notwendig. Die Termine 2023 und die Anmelde-formulare finden Sie auf der Web-seite von Batisec.

Bitte beachten Sie: Die Teilnahme am Basiskurs ist erst nach besuchtem Vor- und Informationskurs möglich. Der Basiskurs soll innerhalb von 12 Monaten nach dem Vor- und Informationskurs absolviert werden. Es besteht keine Pflicht,

nach der Teilnahme am Vor- und Informationskurs auch den Basiskurs zu besuchen. Ein Zertifikat für den KOPAS und den Betrieb wird erst ausgestellt, wenn beide Kurse absolviert wurden. Vor- und Informationskurs und Basiskurs werden getrennt gebucht und verrechnet.

Der Vor- und Informationskurs ersetzt den bisherigen Weiterbildungskurs «Rechtliche Grundlagen». Das übrige Kursangebot bleibt unverändert.

Als Arbeitgebende oder Vorgesetzte sind Sie am Vor- und Informationskurs ebenfalls willkommen, wenn Sie sich über die gesetzlichen Grundlagen und Ihre Pflichten auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes informieren möchten, z.B. bevor Sie einen KOPAS bestimmen.

Michael Rupp

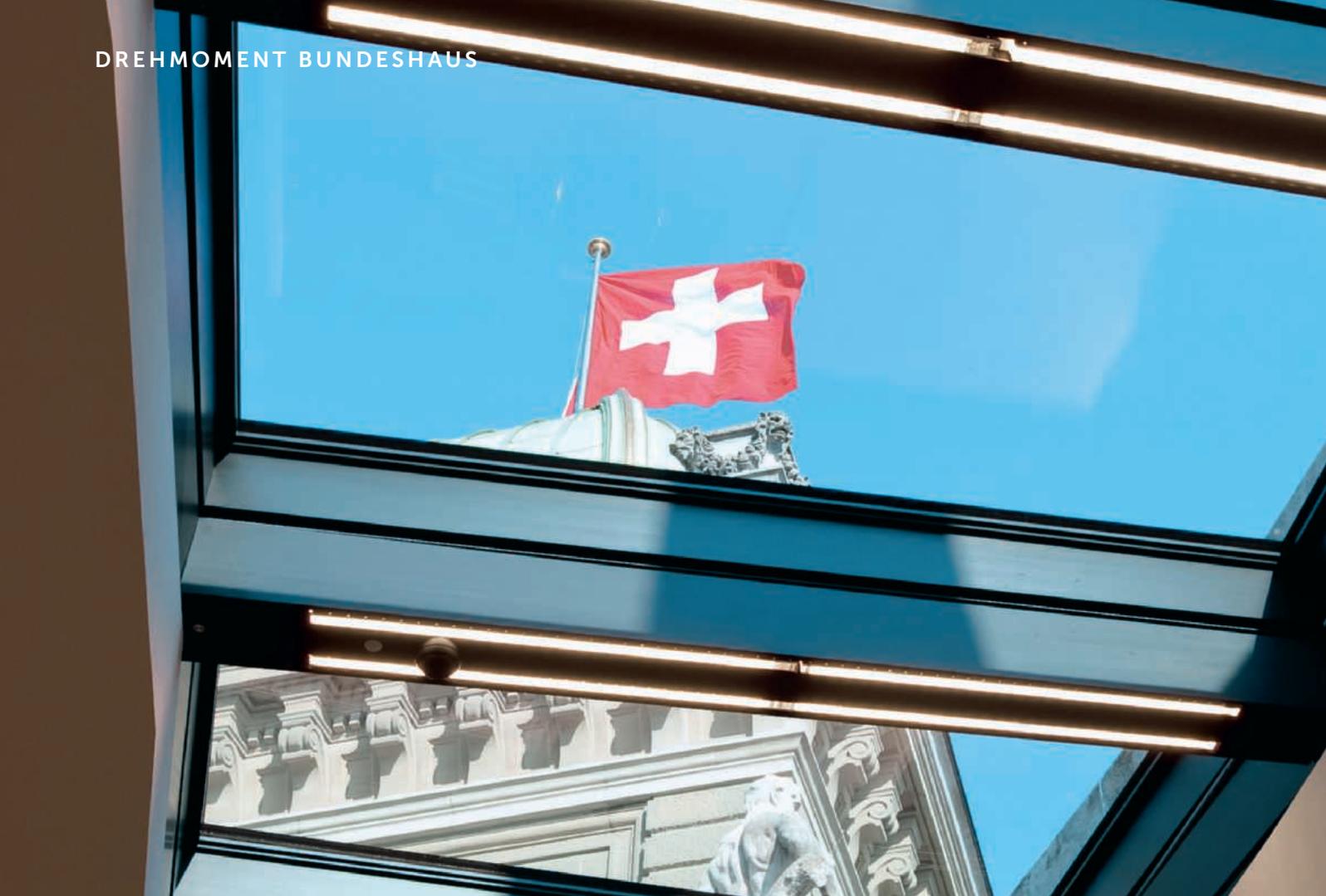
Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Kursanmeldung

batisec.ch/de/kurse

Weitere Auskünfte

BATISEC
c/o SRB Assekuranz Broker AG
Luggwegstrasse 9
8048 Zürich
Telefon: 044 497 87 33
E-Mail: info@batisec.ch



NATIONALRAT
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN
BERICHTET

Der Mantelerlass soll es richten

Die Nationalratskommission (UREK-N) berät das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Als «Mantelerlass» werden Massnahmen und bereits beschlossene Bestimmungen zusammengefasst.



«Mit Einsparungen versucht man, über die Runden zu kommen.»

Matthias Samuel Jauslin

geraten. Nach gut einem Jahr Beratung und mehr als 130 Einzelanträgen hat er die bundesrätliche Vorlage massiv umgebaut. So will er den Schutz von Biotopen von nationaler Bedeutung aufweichen. Heute sind dort neue Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ausgeschlossen. Der Ständerat will diesen absoluten Schutz nicht mehr. Hier tut der Nationalrat gut daran, mit Augenmass mehrheitsfähige Lösungen zu suchen.

Zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter sollen bis 2040 zusätzlich sechs Terrawattstunden an erneuerbarer Energie zugebaut werden. Im Fokus steht die Umsetzung von 15 Wasserkraft-Vorhaben und alpinen Solaranlagen. Zur Absicherung von kritischen Versorgungsengpässen wird mittels Ausschreibung jährlich eine Energiereserve zurückgehalten. Zudem sollen Gaskraftwerke Stromlücken füllen. Ob all diese Vorhaben tatsächlich in diesem engen Zeitfenster umsetzbar sind, wird sich zeigen.

Plausibel erachte ich die Zielsetzung, den durchschnittlichen Energieverbrauch pro Person und Jahr gegenüber dem Stand im Jahr 2000 bis zum Jahr 2035 um 43 Prozent und bis 2050 um 53 Prozent zu senken. In Anbetracht von aktuell möglichen Effizienzsteigerungen, insbesondere durch die Elektrifizierung und Automation, eine realistische Zielsetzung.

Die Schweiz hat heute bei der Elektrizität im Winter eine durchaus kritische Importabhängigkeit. Bei den fossilen Brenn- und Treibstoffen beträgt die Auslandabhängigkeit hingegen 100 Prozent. Dass nun der Ständerat den Import von Elektrizität im Winter auf einen Richtwert von fünf Terrawattstunden beschränken will, ist widersprüchlich. In der Studie des VSE geht man davon aus, dass auch in Zukunft im Winter sieben bis neun Terrawattstunden Strom importiert wird. Dies nicht nur, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sondern auch, um die Netzstabilität zu sichern.

Als falsch erachte ich den Verzicht auf die vollständige Strommarktöffnung. Derzeit haben einzig Endverbraucher mit Bezügen von mehr als hundert Megawattstunden pro Jahr Zugang zum freien Markt. Um jedoch die Entwicklung bei Stromprodukten voranzubringen, ist der freie Zugang für alle Stromkonsumenten wichtig. Ich bin gespannt, ob der Nationalrat die richtigen Korrekturen beim Mantelerlass anbringen kann.

Matthias Samuel Jauslin ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sowie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.

Es geht um den raschen Ausbau der einheimischen Energiequellen, um Verbrauchsziele, um Winterstromreserven, um Stromimporte und um raumplanerische Fragen rund um die Energieversorgung. Einen ersten Entwurf hat der Ständerat im Herbst 2022 vorgelegt. Ohne raschen Zubau und namhafte Einsparungen sowie einen Energieaustausch innerhalb Europas erreichen wir die Energie- und Klimaziele nicht. Zu diesem Schluss kam auch eine im Dezember 2022 erschienene Studie des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE). Daraus lassen sich veränderte Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Energiestrategie 2050 ablesen. Gezielte Massnahmen sind notwendig.

Wie bereits beim Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative ist auch hier der Ständerat etwas aus dem Lot



Neue Tools im Beschaffungswesen

Das revidierte und zwischen Bund und Kantonen harmonisierte Beschaffungsrecht bringt einen fundamentalen Kulturwandel: Qualitätskriterien werden gegenüber dem Preis deutlich gestärkt. Mit dem neuen Vergabemonitor von Bauenschweiz soll dieser Wandel gemessen und alle Akteure sensibilisiert werden.

Für die Schweizer Bauwirtschaft ist das neue Beschaffungsrecht ein Meilenstein. Wo bei öffentlichen Ausschreibungen bisher der Preis alle anderen Vergabekriterien dominiert hat, wird der Qualitätswettbewerb jetzt deutlich gestärkt. Beispielsweise erhalten Zuschlagskriterien wie Nachhaltigkeit, Lebenszykluskosten oder die Verlässlichkeit des Preises eine höhere Gewichtung. Mit der Interkantonalen Vereinbarung IVÖB, welcher die einzelnen Kantone beitreten können, ist zudem eine weitgehende Harmonisierung des Beschaffungswesens zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden vorgesehen.

Um einen Überblick zu erhalten, wie weit der Kulturwandel fortgeschritten ist, hat Bauenschweiz mit Unterstützung seiner Mitgliedsverbände ein Vergabemonitoring initiiert, welches mittels einer zeitnahen, datenbasierten und übergeordneten Analyse von Ausschreibungen arbeitet. Die erste Analyse des Tools zeigt, dass die

Vergabemonitor 3. Quartal 2022

50,9%

Gewichtung qualitativer
Zuschlagskriterien

3,8%

Anteil Aufträge mit
Nachhaltigkeitskriterien

0,1%

Anteil Zuschlagskriterium
«Innovation»

2,1%

Anteil Aufträge mit
Dialogverfahren

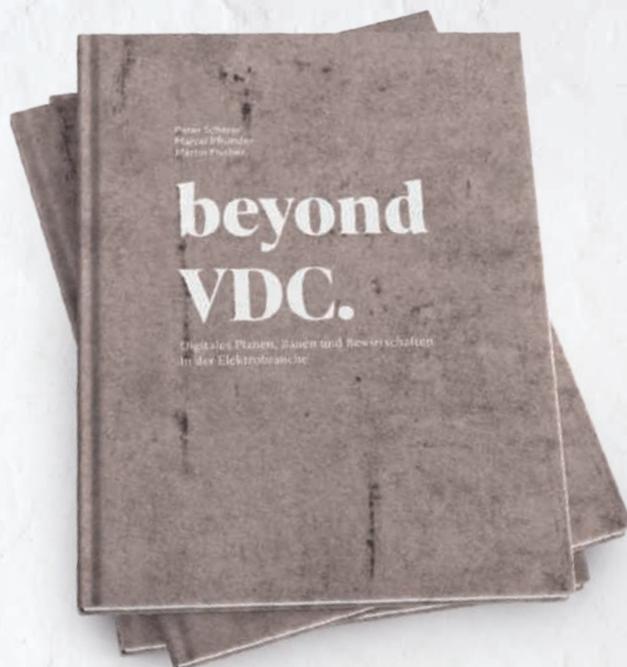
neuen Instrumente des Beschaffungsrechts vermehrt Eingang in den Praxisalltag der Vergabebehörden finden. Die Bedeutung der Qualität und Innovation als Zuschlagskriterien hat seit Inkrafttreten der Revision besonders auf Bundesebene stark zugenommen. Nachhaltigkeitskriterien finden aber noch verhältnismässig selten in Zuschlagskriterien Erwähnung, auch wenn sich der Anteil seit Inkrafttreten der Revision fast verdoppelt hat.

Gleichzeitig findet bis Mitte 2023 eine Überarbeitung der Publikationsplattform simap.ch statt. Sie verbindet 3000 Beschaffungsstellen und 50000 Anbieterinnen und Anbieter und betrifft Ausschreibungen im Gesamtwert von 17,5 Mrd. Fr. pro Jahr. Ziel der Überarbeitung ist eine intuitivere und einfachere Bedienung, eine effizientere Handhabung und die einfachere Anbindung an Umsysteme. So sollen z.B. Angebote direkt über simap.ch hochgeladen werden und Statistiken erstellt werden können.

Michael Rupp Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Die aktuelle Ausgabe des Vergabemonitors kann unter bauenschweiz.ch/de/vergabemonitor aufgerufen werden.

Der Zwischenstand Überarbeitung von simap.ch lässt sich unter kissimap.ch aufrufen.



Das Buch zu BIM

Drei Experten, ein heisses Thema, ein Buch, ein Ziel: «beyond VDC» ist auf die Elektrobranche zugeschnitten und vermittelt in unterschiedlichen Levels alles, was man über BIM und VDC wissen muss.

Damit die Branche nicht alle, oftmals nur auf Englisch vorhandenen Informationen im Netz zusammensuchen muss, hat ein Redaktorenteam unter der Leitung von Marcel Pfrunder das Fachbuch «beyond VDC – Digitales Planen, Bauen und Bewirtschaften in der Elektrobranche» verfasst. Es enthält das notwendige Grundlagenwissen, um sich in das Thema BIM einzulesen. Es steht der Branche seit Frühjahr 2021 zur Verfügung. «beyond» steht für «darüber hinaus». Damit deuten die Autoren an, dass wir heute noch nicht alles wissen, was in Zukunft geschehen wird.

Interessierte können das Buch erwerben (CHF 69.– für Mitglieder und CHF 89.– für Nichtmitglieder). Erhältlich über EIT.swiss, Zürich, eitswiss.ch

Weiterbildungs- angebot

Alle Seminare
auf unserer
Webseite unter
eit.swiss/seminare



EIT.swiss bietet seinen Mitgliedern ein sehr umfangreiches Weiterbildungsangebot an. Die Elektro-Fach-Kurse zählen als Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV. Die Seminare decken die folgenden Bereiche und Themen ab:

- Elektro
- Blitz- und Brandschutz
- NPK
- Arbeitssicherheit
- Recht/GAV
- BIM
- Führung
- Verkauf und Beratung

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt auf die EIT.swiss-Seminarwebseite, wo alle Seminare, Termine und Durchführungsorte aufgeführt sind und Sie sich jederzeit anmelden können.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie eine Beratung, sind wir gerne für Sie da: seminar@eit.swiss

Highlights aus dem aktuellen Kursangebot

Arbeitstechnik und Zeitmanagement

Sie analysieren Ihren Tagesablauf und lernen, Prioritäten sinnvoll und konsequent zu setzen, und unterscheiden künftig zwischen wichtig und dringend. Sie optimieren Ihren Schreibtisch resp. Ihr Umfeld und erreichen dadurch ein besseres Zeitmanagement.

eit.swiss/de/seminare?q=faz-

Resilienz für Führungskräfte

Lernen Sie grundlegende Methoden und Strategien kennen, um Ihre innere Widerstandskraft zu stärken. Sie fokussieren auf das Wesentliche und vergessen keine wichtigen Aufgaben mehr, getreu nach dem Motto: Ich habe mehr Erfolg – das Scheitern habe ich verlernt!

eit.swiss/de/seminare?q=frf

Elektromobilität – Praktische Ausführung bis zum Betrieb der Infrastruktur

Im Seminar Elektromobilität «Praktische Ausführung bis zum Betrieb der Infrastruktur» erhalten Sie anhand von konkreten und praxisbezogenen Beispielen ein fundiertes Wissen über das Installieren von Ladeinfrastrukturen sowie über die entsprechenden VNB-Vorschriften und weitere Tipps zur Umsetzung.

eit.swiss/de/seminare?q=emk-



Das komplette Kursangebot mit allen verfügbaren Terminen und Durchführungsorten finden Sie jederzeit online unter eit.swiss/seminare

Ein neuer Lehrgang für die Branche

In Zusammenarbeit mit suissetec bietet EIT.swiss ab März 2023 den neuen Zertifikatslehrgang «Elektroprofi PV» an.

Die Installation von Photovoltaikanlagen wird zu einem immer wichtigeren Geschäftsfeld, auch für die Elektrobranche. Während die elektrotechnische Expertise vorhanden ist, fehlt es einigen Elektrobetrieben am für die Montage notwendigen Fachwissen. EIT.swiss will seine Mitglieder beim Schliessen dieser Wissenslücken unterstützen. In Zusammenarbeit mit suissetec bietet EIT.swiss ab März 2023 einen Zertifikatslehrgang im Photovoltaikbereich an. Der Zertifikatslehrgang richtet sich an Elektroinstallateurinnen und -installateure, die neben der

Installation künftig auch die Montage von Photovoltaikmodulen selbständig ausführen möchten. Im Rahmen des fünftägigen Lehrgangs werden die dafür notwendigen Kompetenzen in den Themen Aufbau, Eigenschaften, Funktionen, Normen und Richtlinien für Steildach- und für Flachdachkonstruktionen vermittelt. Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs sind die Teilnehmenden befähigt, Module fachgerecht in Dachkonstruktionen zu montieren und die abschliessenden Funktionskontrollen vor der Übergabe der Anlage an die Eigentümerschaft durchzuführen.

Um das Zertifikat «Elektroprofi PV» zu erhalten, müssen sich die Teilnehmenden aktiv am Lehrgang beteiligen und einen Abschlusstest bestehen. Der Zertifikatslehrgang wird an verschiedenen Standorten in der ganzen Schweiz angeboten und kostet für Mitglieder von EIT.swiss CHF 1650.– inkl. MwSt.



Details zur Kursausschreibung sind auf unserer Webseite zu finden.



Erfolgreich bestanden!

**Elektro-Projektleiter, BE231 /
6.9.2022–7.9.2022**

Lovey Guillaume 1908 Riddes

**Elektro-Projektleiter, BE232 /
8.9.2022–9.9.2022**

Abderhalden Fabian Oliver
8545 Rickenbach
Durrer Kevin D-79539 Lörrach
Kempf Philippe 4147 Aesch BL
Nyfeler Yannik 3250 Lyss

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL64 /
13.9.2022–14.9.2022**

Bächtiger David 8716 Schmerikon
Inderbitzin Alex 6034 Inwil
Marni Michael 8155 Niederhasli

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL65 /
15.9.2022–16.9.2022**

Buchenhorner Marco 8181 Höri
Huwiler Samuel 6030 Ebikon
Peter Jeremy 9553 Bettwiesen
Seemann Joshua 8053 Zürich
Sprecak Zekerijah 6330 Cham

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL66 /
20.9.2022–21.9.2022**

Martins Fabio 1213 Petit-Lancy
Plath Raphael 8184 Bachenbülach
Schild Marcel 3856 Brienzwiler
Storchenegger Pascal
8575 Istighofen
Vogel Elia 6182 Escholzmatt
Wipfli Stefan 6410 Goldau

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL67 /
22.9.2022–23.9.2022**

Achermann Tim 6204 Sempach
de Huu Florent 1730 Ecuwillens
Felix Christoph 6215 Beromünster
Gisler Lukas 6452 Riemenstalden
Hanselmann Cyril 8360 Wallenwil
Le Borgne Glenn 1553 Châtonnaye

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL68 /
27.9.2022–28.9.2022**

Antognoli Edmondo 6005 Luzern
Bär Gregor 6340 Baar
Kadrija Valdet 8599 Salmsach
Sornig Konstantin 5105 Auenstein

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL69 /
29.9.2022–30.9.2022**

Christen Pirmin 6144 Zell
Dubach Rolf 6003 Luzern
Felder Firmin 6162 Entlebuch
Kozeski Goce 8197 Rafz
Luib Oliver 8854 Siebnen
Portmann Denis 6343 Rotkreuz
Schnüriger Marc 6424 Lauerz
Schorno Andreas 6438 Ibach
von Arx Steven Michael
8967 Widen
Walther Sandro 3052 Zollikofen

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL70 /
4.10.2022–5.10.2022**

Brütsch Martin 8356 Ettenhausen
Eberle Amadeus 9497 Triesenberg
Pinto Alves Hélder Miguel
3250 Lyss
Renggli Daniel 6056 Kägiswil
Tanner Basil 2504 Biel/Bienne
Wetli Luca 3063 Ittigen

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL71 /
6.10.2022–07.10.2022**

Büttler Alexander 3125 Toffen
Eberle Mario 6343 Rotkreuz
Gerber Joel 6060 Sarnen
Herger Alex 6460 Altdorf
Heyer Daniel 4125 Riehen
Islami Arbnor 8003 Zürich
Kesedzic Mario 6010 Kriens
Luthiger Christoph
6333 Hünenberg See
Marti Livio 8192 Glattfelden
Spaar Alessandro 8404 Winterthur

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL72 /
11.10.2022–12.10.2022**

Andenmatten Markus
3905 Saas-Almagell
Briw Daniel 3995 Ernen
Engel Daniel 9213 Hauptwil
Gazzetta Ramon 5400 Baden
Gut Silvan 8413 Neftenbach
Imthurn Marcel 3957 Bratsch
Kaspar Simon 8918 Unterlunkhofen
Schadegg Patrick 8750 Glarus

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL73 /
13.10.2022–14.10.2022**

Eberhard Reto 4543 Deitingen
Eiholzer Laura 4325 Schupfart
Holzer Christian 3800 Unterseen
Lanca Donato 5102 Ruppertswil
Schadegg Mervin 8047 Zürich
Steinrisser Tobias 8708 Männedorf
Widmer Kevin 4622 Egerkingen
Wipfli Thomas 5210 Windisch

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL74 /
25.10.2022–26.10.2022**

Aeschlimann Mario 6222 Gunzwil
Bachmann Silvan 6280 Hochdorf
Häfliger Severin 5313 Klingnau
Llabjani Kushtrim 1312 Eclépens
Siegen Matthias 3918 Wiler
Simon Garcia Javier 7000 Chur

**Elektroprojektleiter Installation
und Sicherheit, BPEL75 /
27.10.2022–28.10.2022**

Eberhard Luca 8855 Nuolen
Eschler Lukas
3765 Oberwil im Simmental
Felder Simon 6162 Entlebuch
Rey Olivier 1470 Estavayer-le-Lac
Riedo Julien 1646 Echarlens

Prüfungs- anmeldung

Projektleiter Gebäude- automation, BPGA3 / 18.10.2022–19.10.2022

Bucher Pascal Stefan 5037 Muhen
Dziewierzynski Kamil
4500 Solothurn
Krummenacher Reto 6060 Sarnen
Lampert Silvan Maurus 7307 Jenins
Meli Mario 7206 Igis
Welz Florian 7270 Davos Platz
Ziswiler Mike 3806 Bönigen

Projektleiter Gebäude- automation, BPGA4 / 20.10.2022–21.10.2022

Höltzchi Patrik 9300 Wittenbach
Kriss Franko 9300 Wittenbach
Walker Jason 6243 Egolzwil

Elektroprojektleiter Planung, BPPL8 / 13.9.2022–14.9.2022

Kurmann Anton
6133 Hergiswil b. Willisau
Schmid Michael 6043 Adligenswil

Elektroprojektleiter Planung, BPPL9 / 15.9.2022–16.9.2022

Lüscher Laura 5102 Rapperswil

Elektroprojektleiter Planung BPPL10 / 27.9.2022–28.9.2022

Kurz Stefan 3067 Boll/Vechigen
Wyss Yannick 3510 Konolfingen

Praxisprüfung gemäss NIV, PX80 / 6.9.2022–7.9.2022

Bosson Patrick
1228 Plan-les-Ouates

**EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen
im Bereich der höheren Berufsbildung.
Kandidatinnen und Kandidaten können sich
während des ganzen Jahres dafür anmelden.**

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss auch für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfung und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Zu beachten sind dabei die Stichtage für die Prüfungseinteilungen:

- 1. März für die Prüfungsperiode von ca. Juni bis Oktober
- 1. Juli für die Prüfungsperiode von ca. Oktober bis Februar
- 1. November für die Prüfungsperiode von ca. März bis Juni

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach dem Stichtag. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und zu den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

Berufsprüfung



Praxisprüfung



Höhere Fachprüfungen



**Für Fragen stehen die Mitarbeitenden von
EIT.swiss selbstverständlich auch gerne per
Mail zur Verfügung (HBB@eit.swiss).**



Der Vorstand von EIT.swiss v. l. n. r.: Christian Matter, Martin Schlegel, Jean-Marc Derungs, Manfred Ulmann, Michael Tschirky, Thomas Keller, Silvan Lustenberger, Antonio Salmina, Susanne Jecklin

Vorstand

An der Sitzung vom 23. November 2022 wählte der Vorstand neue Mitglieder in die Kommissionen. Thomas Keller (Vize-Präsident EIT.swiss) wurde in die Kommission für Sozialpartnerschaft (KSP) gewählt. Er soll auch in der Paritätischen Landeskommision (PLK) Einsitz nehmen und wird der PLK-Vollversammlung entsprechend zur Wahl vorgeschlagen. Oliver Lacher von der Firma Bichler + Partner AG aus Wattwil wurde als neues Mitglied in die Kommission für Zukunftsfragen (KFZ) gewählt. Die bisherigen Mitglieder der Kommission für non-formale Bildung Stefan Kummer (Kommissionsvorsitzender), Hans-Ulrich Amacher, Fabian Cribari, Peter Hüsler, Roger Jud und Rolf Siebold wurden vom Vorstand für zwei weitere Jahre wiedergewählt (vgl. Webseite). Der Vorstand beschäftigte sich im Weiteren mit einem Antrag der Kommission für Qualitätssicherung (QSK). Die QSK hat bereits vor längerer Zeit Handlungsbedarf in der höheren Berufsbildung erkannt. Nachdem andere Projekte (Einführung Grundbildung Gebäudeinformatiker:in EFZ, BiVo2022+) abgeschlossen resp. fortgeschritten sind, sollen die Arbeiten aufgenommen

werden. Der Vorstand unterstützt das von der QSK vorgeschlagene Vorgehen und erteilt den Auftrag zur Revision der höheren Berufsbildung. In einem ersten Schritt ist eine Bedarfsabklärung bei der Branche geplant. Danach soll in Anlehnung an das Projekt BiVo2022+ ein Projektauftrag formuliert und von den Delegierten genehmigt werden. So wird sichergestellt, dass auch im Bereich der höheren Berufsbildung der Einbezug der Delegiertenversammlung verbessert wird. Im Vorstand thematisiert wurde auch der Umgang mit der Mehrsprachigkeit des Verbands, insbesondere bei Anlässen. Er entschied, dass an der bisherigen Praxis festgehalten wird. Anlässe wie die Delegiertenversammlung oder die Präsidentenkonferenz, aber auch Workshops im Rahmen von Revisionsprojekten oder der Austausch auf Ebene Sekretariate werden zweisprachig durchgeführt resp. simultan übersetzt (Deutsch, Französisch). Für die Generalversammlung und den Branchentag 2023 wird erstmals eine zusätzliche Simultanübersetzung ins Italienische organisiert. Im Anschluss an die Vorstandssitzung fand ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Sektion EIT.neuchâtel statt.

Revision der Grund- bildungen

Nach der Durchführung der vier Workshops geht das Teilprojekt «Qualifikationsprofil» in die nächste Runde.

Am 16. November 2022 fand der vierte Workshop statt. Insgesamt nahmen 23 Unternehmensvertretende aus 13 Sektionen aller drei Sprachregionen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verbundpartner teil. Ziel des Workshops war die Validierung der Handlungskompetenzbereichen und Handlungskompetenzen für die im Workshop 3 herauskristallisierten Berufe. Der dreijährige Elektroinstallationsberuf zielt darauf ab, Praktikerinnen und Praktiker auszubilden. Der vierjährige Elektroinstallationsberuf bildet Dienstleistende und Technikerinnen resp. Techniker aus. Bei der Diskussion rund um den Planungsberuf zeigte sich, dass es für eine dreijährige Grundbildung «Zeichner:in» zu wenig Handlungskompetenzen gibt. Die Diskussionen rund um das Basisjahr führten zu keinem klaren Ergebnis und werden deshalb in den Projektgremien weitergeführt. Bis Mitte Dezember 2022 werden die Qualifikationsprofile finalisiert und validiert. Vom 9. Januar bis 17. Februar 2023 ist eine Umfrage bei den Mitgliedern von EIT.swiss und den Sektionen geplant. Über die definitive Ausgestaltung der Qualifikationsprofile werden die Delegierten an der Delegiertenversammlung vom 27. April 2023 entscheiden.



eit.swiss/de/berufsbildung/berufsentwicklung/projekt-bivo2022

Diplomübergabe in Paudex

Am 13. September feierte die Welt der Elektroinstallation im Centre Patronal in Paudex. 17 erfolgreiche Absolventen konnten ihr Diplom als Elektroinstallateur oder als Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte entgegennehmen.

Sie haben das Privileg, den schönsten Beruf im Bauwesen auszuüben. Das ist jedenfalls die Überzeugung von Jean-Marc Derungs, die er in seiner Rede als Mitglied des Vorstandes von EIT.swiss teilte. Er betonte die Bedeutung der Ausbildung und die Chancen, die die Elektroberufe bieten, und ermutigte alle, jungen Menschen davon zu erzählen, um deren Berufung zu wecken.

Und Philippe Massonnet, Präsident des GARIE, der Vereinigung der Westschweizer Verbände der Elektroinstallateure, wandte sich mit einer sehr sympathischen Botschaft an die jungen Leute: «Alle Türen stehen euch offen.»

Das ist auch die Meinung von Guy Gaudart, der die seltene Besonderheit aufweist, seine eigene Elektroinstallationsfirma zu leiten und gleichzeitig eine politische Karriere zu verfolgen. In vorliegendem Fall ist er seit 2017 Abgeordneter der FDP und freute sich, an der Zeremonie teilzunehmen.

Er betonte, dass der Beruf im Herzen der Energiewende stehe, und richtete ein Kompliment an alle: «Man wartet auf eure Kompetenzen und eure Stärke wird sein, diese dem Land zur Verfügung zu stellen. Das Land wird keine andere Wahl haben, als einen besseren Umgang mit seiner elektrischen Energie einzuführen.»

Wir gratulieren den jungen Absolventen.



Für die Zukunft ausbilden

In einer Branche, in der es weniger Einsteiger als Aussteiger gibt, ist das Ausbilden, um den Nachwuchs zu sichern, von entscheidender Bedeutung.

Die Dringlichkeit, Lösungen für die aktuelle Energiekrise zu finden, bringt die Realität des Fachkräftemangels in den Elektro- und Elektrotechnikberufen ans Tageslicht. Die Pensionierung der «Baby Boomer» in den nächsten Jahren könnte dieses Phänomen noch beschleunigen.

Alain Grandjean, Präsident von Tech-Bat, und Philippe Massonnet, Präsident von EIT.genève, übermittelten den Preisträgern bei der Verleihung der Zertifizierungen unter der Federführung von ifage und CIEG im vergangenen Oktober eine starke Botschaft: «Wir brauchen euch. Danke, dass ihr euch für die Zukunft einsetzt. Wir erleben gerade einen Moment, auf den wir schon lange gewartet haben. Reisst diese Energiewende an euch!»

Marc Kaiser, Verantwortlicher Ausbildung bei ifage, stellt fest, dass «die heute ausgebildeten Personen die Führungskräfte und Unternehmensleiter von morgen sein werden. Sie werden ihrerseits Lehrlinge ausbilden. Die Partnerschaft mit den Berufsverbänden ermöglicht es uns, unsere Ausbildungen an die sich ständig ändernden Bedürfnisse des Marktes anzupassen. Dies ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg unserer Studenten, die den Nachwuchs sichern werden».

ifage.ch



Beförderungsfeier der Elektriker von Genf, ifage und CIEG



Unermüdlicher Einsatz

Wie schnell die Zeit vergeht. 2020 antwortete Erich Schwaninger in einem Interview für eTrends auf eine Frage zur baldigen Pensionierung: «Ich werde wohl einige meiner Ideen noch an jemand anderen weiterreichen müssen. Aber das dauert jetzt noch eine Weile.» Nun ist es so weit. Am 1. April 2023 beginnt für Erich, aber auch für EIT.swiss ein neuer (Lebens)abschnitt. Nach über 30-jährigem Einsatz für die Berufsbildung geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Wobei von «Ruhe» bei Erich wahrscheinlich nicht wirklich die Rede sein kann. Seine engagierte Art und sein Interesse für zukunftsorientierte Projekte sowie Begegnungen mit spannenden Menschen werden ihn wohl auch in Zukunft antreiben.

Erich war es immer ein grosses Anliegen, dass die gesamte Branche dem Wandel folgen kann. Er versuchte, sie bei der Weiterentwicklung der Berufsbilder «mit auf die Reise zu nehmen». Dass dies nicht nur einfach ist, liegt in der Natur der Sache und in der unglaublichen Vielfalt der Elektrobranche. Und dennoch gelang es ihm, sowohl in der Grundbildung als auch in der höheren Berufsbildung deutliche Spuren und beste Voraussetzungen für die aktuellen Revisionsprojekte zu hinterlassen.

Wir von EIT.swiss danken dir, lieber Erich, für deinen unermüdlichen Einsatz und wünschen dir alles Gute für die Zukunft!



Aktiv Energie sparen

**«Kundenberater/-in Energie und Effizienz» –
oder wie die Energiezukunft effizient gestaltet
werden kann.**

Energie ist der Motor der modernen Gesellschaft, denn ohne sie geht nichts mehr. Der bislang sorglose Umgang mit Energie hat auf lange Sicht aber keine Zukunft. Dafür sorgten im letzten Jahr die explodierenden Preise für Energie und das Bewusstsein, dass das Risiko für eine Strommangellage grösser geworden ist.

Energie effizienter einsetzen oder sogar einsparen lautet daher die Devise. Doch wo und wie? Laien können diese Frage oft nicht allein beantworten. Dafür sind Fachleute nötig.

Energie- und Effizienzberaterinnen und -berater sind solche Fachleute. Sie analysieren Ist-Zustände, beispielsweise von Gebäuden, und zeigen auf, wie und wo Energie effizienter verbraucht oder sogar gespart werden kann.

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE bietet dafür den Zertifikatslehrgang Kundenberater/-in Energie und Effizienz an. In diesem Lehrgang erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Wissen, um Kunden professionell in Fragen der Energieeffizienz zu beraten.



**Melden Sie sich noch heute für den
nächsten VSE-Lehrgang an und tragen
Sie aktiv zu einer effizienten Energie-
zukunft bei.**

Kommission für non-formale Bildung

Am 3. November 2022 fand eine Sitzung der Kommission für non-formale Bildung (KNB) statt. Im Rahmen der Sitzung wurden die Seminarangebote für das zweite Semester 2022 und für das erste Semester 2023 vorgestellt. Im Weiteren wurde darüber informiert, dass die Weiterbildung von fachkundigen Personen nach Art. 8 NIV von Kontrollberechtigten mit Aufsichtsaufgaben gemäss Art. 10 Abs. 2 NIV sowie von Kontrollberechtigten nach Art. 27 NIV einen Bezug zu den technischen Aktivitäten (Erstellen, Ändern, In-Stand-Stellen oder Kontrollieren von elektrischen Niederspannungsinstallationen) dieser Personen haben müssen. Zudem sollen sich die Schulungskurse mindestens auf dem Kompetenzniveau einer kontrollberechtigten Person bewegen. Für Interessierte steht eine Reihe von Seminaren von diversen Anbietern zur Verfügung. Auf der Webseite von EIT.swiss sind diese unter der Rubrik «Elektro-Fach-Kurse» zu finden.

eit.swiss/de/seminare

Anpassung bei der NIV

Seit 1. Januar 2023 ist die geänderte NIV in Kraft.

Mit der Revision der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) wird eine organisatorische Vorschrift in zweierlei Hinsicht korrigiert: Eine nicht beabsichtigte und ungerechtfertigte Ungleichbehandlung kleinerer Installationsbetriebe wird beseitigt und das Erfordernis der Vollzeitbeschäftigung sowohl für die fachkundige Leitung als auch für die kontrollberechtigten Personen wird fallen gelassen. Neu können alle Betriebe jedem fachkundigen Leiter resp. jeder fachkundigen Leiterin bis zu drei kontrollberechtigte Personen unterstellen (Art. 10 Abs. 2 NIV).

Mit der Revision der Verordnung des UVEK über elektrische Niederspannungsinstallationen (V-UVEK NIV) werden die Modalitäten der vom ESTI durchgeführten Prüfungen zur Erlangung bestimmter eingeschränkter Installationsbewilligungen flexibilisiert und die Gebührenerhebung bei unentschuldigter Abmeldung oder Nichtteilnahme an der Prüfung geregelt. Von der Revision betroffen sind Art. 7 Abs. 2 und 3, Art. 8 Abs. 2, Art. 9 Abs. 2 und 3 sowie Art. 15 Abs. 1 und 2.

Verordnungstext NIV
pubdb.bfe.admin.ch/de/publication/download/11181 (D)

Verordnungstext U-UVEK NIV:
pubdb.bfe.admin.ch/de/publication/download/11197 (D)



Delegiertenversammlung

Die Delegierten legten die Themenschwerpunkte für die nähere Zukunft fest.

Am 24. November 2022 fand die Delegiertenversammlung von EIT.swiss erstmals in Neuenburg statt. In seinem Bericht griff Präsident Michael Tschirky drei Themen auf. Er erläuterte die Ziele des Vorstands für das Jahr 2023, die Entwicklungen der Zahl der erfolgreichen Abschlüsse im Bereich der höheren Berufsbildung und damit verbunden die Zahl der kontrollberechtigten Fachleute sowie den neuen Leistungskatalog des Sozialfonds der Familienausgleichskasse der Spida. Den Delegierten wurden mehrere Anträge vorgelegt. Klar angenommen wurde der Antrag für das Budget und die Mitgliederbeiträge 2023. Ebenfalls angenommen wurden die im Rahmen der Präsidentenkonferenz erarbeiteten Mehrjahresziele. Damit legten die Delegierten die Schwerpunkte für die kommenden Jahre auf die Steigerung des Einflusses auf die Politik, auf den Ausbau der non-formalen Bildung, auf die Weiterentwicklung der Verbandsdienstleistungen und auf die Berufsentwicklung. Mit der Genehmigung der Eckpunkte des Verhandlungsmandats gaben die Delegierten grünes Licht für Verhandlungen mit den Sozialpartnern für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag ab 2024.



Mathias Andermatt Inhaber Elmaplan AG,
eidg. dipl. Elektroinstallateur

Liebe Kolleginnen und Kollegen

N **euere Energien freisetzen**
Edison liess die Glühbirne, ein Symbol für die Elektrobranche, 1880 in den USA patentieren. Ihr brachiales Prinzip: Energie «verglühen». Nur 5 Prozent der Energie werden zu Licht, und dies seit über 140 Jahren. Es wurde Zeit, dass sich hier etwas ändert!

Eine Änderung braucht es im übertragenen Sinn auch in unserer Branche. Auch wir, Handwerk und Dienstleistung, müssen Neues lernen, neue Wege gehen und neue, innovative Partnerschaften suchen. Wir, Planungs- und Installationsfirmen, müssen frische Energien investieren, um neue Lösungen für unsere gemeinsamen Kunden zu entwickeln. Ohne Initialaufwand kommen wir nicht weiter, nur Elektro reicht schon lange nicht mehr. Die energiegeladenen Themen sind: Photovoltaik, Wärmepumpen, Batteriespeicher, Elektromobilität, Smart Building, Beleuchtungstechnik und natürlich auch die bisherige elektrische Gebäudetechnik. Sie erfordern unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Und wir dürfen sie auf keinen Fall einzeln betrachten, sondern nur vernetzt.

Und was für die Technik gilt, gilt auch für uns: ohne Vernetzung keine Synergie und ohne Synergie keine Effizienz.

Theorie ist dabei das eine, die praktische Umsetzung das andere. Das effektive «Learning» geschieht am realisierten Projekt. In der Praxis kristallisiert sich heraus, was optimal zusammenpasst und was funktioniert. Technisch und bezüglich Zusammenarbeit. Nur wenn Begeisterung, Energien und Synergien gebündelt werden, können neue, intelligente Lösungen entstehen. Es versteht sich dabei von selbst, dass jeder Einzelne den zusätzlichen Effort leisten muss, den eine solche Entwicklung verlangt. Der Wow-Effekt, der dadurch entsteht, setzt zusätzliche Energien frei.

Energie-Optimierung hat für mich heute deshalb zwei Bedeutungen. Sie entsteht durch Konnektivität: von Systemen und Menschen in Firmen.

IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss 3. Jahrgang, erscheint 4x jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, www.eit.swiss, OA@eit.swiss **Öffentlichkeitsarbeit** EIT.swiss Laura Kopp, Verena Klink **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Bahnhofstrasse 88, 8197 Rafz, +41 52 214 14 22, redaktion@etrends.ch **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41 727 22 00, info@medienartsolutions.ch, www.medienartsolutions.ch **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, www.medienart.ch **Layout** AVD GOLDACH AG, Selina Slamanig, 9403 Goldach **Druck** AVD GOLDACH AG **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4x EIT.swiss Magazin, 6x eTrends oder 6x domotech) / Jahresabo Schweiz: CHF 125.- / +41 44 444 17 17, info@eit.swiss



Yannick Flepp (links, «Industrial Control», Beruf 19) und Patrik Siegenthaler (rechts, «Electrical Installations», Beruf 18) sind die Gewinner der Bronzemedailles an den WorldSkills Competition Special Edition vom 24. bis 26. November 2022 in Salzburg.

Foto: © SwissSkills

